

25 Jahre

Geschäftsstelle

BAV Wels-Land

und Stadt Wels



Aus dem Inhalt

Einführung Biotonne.....	5
Schulprojekte Anton-Brucknerstraße	8
OÖ-Lösung für die Restabfallbehandlung	12
Geschäftsstelle neu	15
Altpapiersammlung im Holsystem.....	18
Neubau Altstoffsammelzentren.....	19
Mengenstatistik Wels-Land.....	26
Mengenstatistik Stadt Wels	27
Beirat.....	28

Impressum:

Eigentümer und Herausgeber: Geschäftsstelle BAV Wels-Land und Stadt Wels, Am Thalbach 110, 4600 Thalheim bei Wels, Tel. 07242/93488, E-Mail: wels-land@umweltprofis.at, wels-stadt@umweltprofis.at

Web: www.umweltprofis.at/bezirksabfallverband/wels-land

Für den Inhalt verantwortlich: Bgm. Ing. Manfred Zauner, VBgm.ⁱⁿ Silvia Huber, Umweltreferentin

Redaktion/Gestaltung: Team der Geschäftsstelle

Druck: Print & Service, 4600 Wels

Fotos: soweit nicht anders angegeben, BAV Wels-Land, OÖ LAVU AG, OÖ LAV

Kooperationen sind an sich nichts Außergewöhnliches. Eine so gut funktionierende politisch begründete wie zwischen der Stadt Wels und dem Bezirksabfallverband Wels-Land ist hingegen weder alltäglich, noch selbstverständlich.

25 Jahre dauert diese erfolgreiche Zusammenarbeit nun schon, und sie hat immer noch ihre Berechtigung.

Betrachtet man die Landkarte, so ist die Kooperation bereits geografisch vorgegeben.

Ohne die Selbständigkeit der beiden kommunalen Partner in Frage zu stellen, konnten in den Jahren ab 1992 die Systeme zur Abfalltrennung und Sammlung in der Region Wels gemeinsam weiterentwickelt und aufgebaut werden. Nicht immer einheitlich, aber doch soweit angenähert, um insbesondere im Bereich Abfallberatung und Öffentlichkeitsarbeit die beabsichtigten Synergieeffekte erzielen zu können.

Ein Gleichgewicht bei allen abfallwirtschaftlichen Maßnahmen zwischen Ökologie und Ökonomie zu erreichen und zu erhalten war von Beginn an ein wesentliches Ziel der Zusammenarbeit. Der Blick auf die Mengenentwicklung bestätigt die Richtigkeit des eingeschlagenen Weges: Der nicht mehr verwertbare Anteil des Abfalls (Restabfall) ist sowohl in der Stadt Wels als auch in Wels-Land gesunken. Zudem sind trotz enorm hoher Herausforderungen in der Abfallwirtschaft samt damit einhergehender Kosten die Abfallgebühren in der Region stabil geblieben.

Aktuellen Umfragen zufolge ist die Abfalltrennung bei der Frage „Was tun Sie für den Umweltschutz?“ die häufigste Antwort. Wir alle wissen, dass dies nicht der Weisheit letzter Schluss ist. Die zentrale Frage, wie wir Abfälle vermeiden können, steht nach wie vor auf der Agenda ganz oben. Ein sensibles Thema, ist doch damit auch der Konsumverzicht verbunden.

Abfallberatung und Öffentlichkeitsarbeit, die Kerntätigkeiten der gemeinsamen Geschäftsstelle, sind daher auch in Zukunft ein unverzichtbares Werkzeug und mehr denn je erforderlich.

Die folgende Rückschau gibt einen Überblick über die verschiedenen Projekte und Tätigkeiten der vergangenen 25 Jahre.

Unser Dank gilt insbesondere den engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle, ohne die dieser Erfolg nicht möglich wäre.

Wir freuen uns über ein erfolgreich abgeschlossenes Vierteljahrhundert der überregionalen politischen Zusammenarbeit!



Silvia Huber



Ing. Manfred Zauner



VBgm.ⁱⁿ Silvia Huber
Umweltreferentin Stadt Wels



Bgm. Ing. Manfred Zauner
Vorsitzender BAV Wels-Land

Der Beginn

Das OÖ Abfallwirtschaftsgesetz 1991 (AWG 1991) beauftragt alle politischen Bezirke, einen Bezirksabfallverband einzurichten. Städte mit eigenem Statut haben die im AWG beschriebenen Aufgaben analog zu erfüllen.



1992/1993

Der Bezirk Wels-Land richtet mit der Stadt Wels eine gemeinsame Geschäftsstelle ein. Somit ist die Zusammenarbeit der beiden Gebietskörperschaften begründet. Operativ und personell wird die Geschäftsstelle bei der – neu gegründeten - Welsler Abfallverwertung (WAV) angesiedelt. Im Herbst 1992 wird diese Vorgangsweise von den zuständigen Gremien beschlossen.



Montage Schild für die gemeinsame Geschäftsstelle

Zur Koordinierung wird ein „Beirat“ geschaffen, der die von der Geschäftsstelle erarbeiteten Jahrespläne beschließt.

Der erste Auftrag an die Geschäftsstelle ist, jeweils ein Abfallwirtschaftskonzept pro Bezirk abzufassen. Die Abfallwirtschaftskonzepte skizzieren die Ziele und Wege der regionalen Abfallwirtschaft.

Schwerpunkte sind die Umsetzung der Bioabfalltrennungsverordnung und der Verpackungsverordnung (siehe 2015). Beide Verordnungen sollen die Restabfallmengen verringern.

Hausgartenkompostierung und Biotonne sind die möglichen Lösungsansätze für den Bereich Bioabfall. Beide Verbände setzen auf die **Biotonne**. Die Stadt Wels beginnt bereits 1993 mit der flächendeckenden Einführung der Biotonne. In WL wird vorerst ein Konzept erarbeitet, wie die Biotonne bezirkswweit angeboten werden kann.

Da für die **Biotonnensammlung** in der Regel eine Gebühr zu zahlen war, gab es vorerst mehr „Eigenkompostierer“ als Biotonnennutzer. Erst mit dem OÖ AWG 2009 änderte sich das. Mit diesem Gesetz wurde eine „Gesamtentsorgungsgebühr“ vorgeschrieben, die es nicht mehr erlaubte, eine gesonderte Biotonnengebühr vorzuschreiben. In der Folge wurden die Gebührenmodelle an das Gesetz angepasst und die Akzeptanz stieg.

WL:

- 1994 Verhandlungen und Vertragsabschluss mit der ARGE Kompost zur Bioabfallbehandlung
- Bis 1997 Einführung der Biotonne in 19 Gemeinden und Pilotprojekte in Offenhausen und Krenglbach
- 1999 Ausschreibung der Biotonnensammlung für 19 Gemeinden
- 2000 Projekt Gratis-Biotonne im Kernbereich von Steinerkirchen und ein halbes Jahr lang Gratis-Biotonne für neu bezogene Einfamilienhäuser in Gunskirchen
- 2002 Die Abfuhr der Biotonne wird EU-weit ausgeschrieben
- 2017 In 22 von 24 Gemeinden gibt es keine Biotonnengebühr mehr. Der Anschlussgrad im Bezirk beträgt 82 %. Die Werte in den einzelnen Gemeinden schwanken stark von 25 % bis 100 %



WE:

- 1995 Abschluss der flächendeckenden Einführung der Biotonnensammlung (noch mit gesonderter Gebühr)
- 2011 wird in Wels die „Einheitsgebühr“ umgesetzt
- 2017 beträgt der Anschlussgrad 92 %

1994 wird das „**Misttelefon**“ vom Magistrat an die Geschäftsstelle übertragen - ein erster Kanal der Abfallberatung zur Außenwelt. Im Jahr 2000 werden vorwiegend Haushalte, aber auch Firmen und Institutionen an dieser Hotline beraten, bei einem Zeitbedarf von mehr als 300 Stunden. Mittlerweile pendeln sich die Beratungsleistungen am Misttelefon auf 180 – 200 Stunden im Jahr ein, weil viele Anfragen per E-Mail kommen.



1995/1996

Im Maßnahmen- und Finanzplan wurde formuliert: „Oberstes Ziel aller Maßnahmen im Arbeitsjahr 1995 ist eine Minimierung der kommunalen Abfallbehandlungskosten durch eine Verbesserung der Vermeidungsquoten, sowie durch eine Hebung der Trenn- und Verwertungsquoten bei allen Sammelsystemen.“ Dazu gehört in der Stadt Wels die Optimierung der Altstoffsammlung mit dem **Ausbau der Sammelstellen.**

Bereits 1994 erarbeitete Herr Kamesberger, im Rahmen seiner Abfallberaterausbildung das Projekt „Optimierung der Behältersammlung im Bezirk Wels-Stadt“.

Ein Schwerpunkt in dem Projekt war die **Optimierung der öffentlichen Altstoffsammlung.** Basierend auf den Empfehlungen vom ziviltechnischen Büro Hauer – pro 400 Einwohner eine Altstoffsammelstelle – wurde ein 4-Jahres-Plan erstellt. Jedes Jahr sollten etwa 25 Sammelstellen errichtet oder zumindest befestigt werden.

1994 standen 59 Sammelstellen zur Verfügung. Ziel 1998 waren 150 Sammelstellen.

2017 stehen etwa 100 Sammelstellen für die Welser zur Verfügung. Die geringere Standortanzahl ist insofern kein Problem, da die Bürger mobiler geworden sind und das Altpapier nach wie vor mindestens wöchentlich entsorgt wird. Eine sanfte Verdichtung der Standorte wird aber noch immer verfolgt, wenn die Möglichkeit besteht, beim Straßenbau eine entsprechende Fläche zu bekommen.

2001 wurden alle Sammelstellen in der digitalen Welsmappe im Internetauftritt der Stadt Wels dargestellt (Trashfinder). 2013 wurde diese Funktion auf den Homepages der „Umweltprofis“ teilweise übernommen!

Ab 2005 wurden die Sammelstellen laufend mit neuen Infotafeln ausgestattet. Ziel ist es, eindeutig zu kommunizieren, was bei der Sammelstelle entsorgt werden kann.



Das Projekt „**Sperrige Abfälle im Bringsystem**“ wird auf Schiene gebracht. Das Annahmepersonal – Mitarbeiter der Bauhöfe – wird durch die Mitarbeiter der Geschäftsstelle geschult.

In den beiden ASZ des Bezirkes Wels-Land wird die getrennte Altholzsammlung eingeführt.



War in den Anfängen der kommunalen Abfallwirtschaft das „Sammeln und Beseitigen“ der Abfälle inklusive Sperrige Abfälle und Problemstoffe im Vordergrund, entwickelte sich, mit Inbetriebnahme der WAV Linie I Abfallverbrennung ein gewisser Kostendruck durch den höheren Verbrennungspreis. Verbrennung ist kostenintensiver als Deponierung, aber dafür nachsorgefrei – was hoffentlich nachkommende Generationen zu schätzen wissen.

Dieser Kostendruck machte die Suche nach Strategien notwendig, mit denen die SP-Menge reduziert werden kann. Ergebnis dieser Suche waren zwei Änderungen:

- 1) Bessere Trennung
- 2) Bringsystem

Die Sperrigen Abfälle wurden in Sperrabfall, Altholz und Alteisen getrennt. Zuerst wurde das Bringsystem in den Bauhöfen der Gemeinden angeboten.

Später wurde dieses Angebot zu Gunsten der ASZ- und ASI-Sammlung zurückgefahren, wo ganzjährig Sperrabfall, Altholz und Alteisen entsorgt werden kann.



In der Stadt Wels wurde auch in den Jahren 1994/1995 mit der Trennung der SP-Abfälle begonnen, jedoch im Holsystem!

Altholz wie Holzmöbel, Holzregale, Bettgestelle und Alteisen wurde mit eigenen Sammeltouren abgeholt. Erst danach wurden erst die Sperrigen Abfälle mit einem Presswagen gesammelt.

2004: Ab Juli können alle Bürger in Wels-Land Sperrabfall, Altholz und Bauschutt in den ASI und ASZ kostenlos abgeben.

Ab 2011: Sperrige Abfälle aus Haushalten können in den ASZ der Stadt Wels kostenlos abgegeben werden, das Holsystem wird im Gegenzug kontinuierlich zurückgefahren.

Flankierend hatten und haben die Gemeinden ein „Holsystem“ anzubieten, da manche Haushalte keine Möglichkeit haben, die Sperrigen Abfälle zu transportieren.

1998/1999

Im BRG Anton-Brucknerstraße wird aufgrund der Vorgabe des Bundes-AWG für Schulen mit mehr als 100 Angestellten unter der Federführung der Abfallberater ein **Abfallwirtschaftskonzept** erstellt.

Dieses Projekt entwickelte sich zu einem „Leuchtturmprojekt“. Die Abfallberater sind fast jeden Donnerstag in der Schule und moderieren den Arbeitsprozess. Die ganze Schule ist mit dem Projekt befasst, da von jedem Schüler und Lehrer ein Fragebogen auszufüllen ist, in dem abgefragt wird, warum jemand Abfälle trennt oder nicht trennt, beziehungsweise ob er/sie zu Hause ein anderes Trennverhalten hat als in der Schule. Es wird auch eine Abfallanalyse gemacht mit dem Ergebnis, dass nur 1 % der als Restabfall entsorgten Abfälle echter Restabfall ist. Basierend auf diesen Ergebnissen wird ein neues Trenn-

konzept umgesetzt und die Abfallbehälter entsprechend angepasst:



Das Restabfallvolumen wird zum Beispiel um 2/3 reduziert! Die Schulgemeinschaft wird nicht nur über die Wichtigkeit der Abfalltrennung sondern auch über die ökologische Wirkung der Abfalltrennung informiert.

Das Projekt erhält den OÖ Umweltschutzpreis und den Preis ARA Abfallberater des Jahres!

Weitere Schul- und Kindergartenprojekte:

- 1998/1999 Volks- und Hauptschulen in Pichl und Steinerkirchen
- 2001 WRG Vogelweiderstraße und BRG Schauerstraße
- 2002 Umweltlernheft Alfons Trennfix wird den Volks- und Hauptschulen angeboten
- 2003 BG und BRG Stift Lambach
- 2007 landwirtschaftliche Fachschule Mistelbach Buchkirchen
- 2010 Das Konzept „Quaxi“ Abfalltrennung für Kindergarten und Volksschule wird angeboten.
- 2011 Die Fortsetzung des Umweltlernheftes „ Alfons und Apfelsine“ wird kreiert und den Schulen angeboten
- 2016 Abfalltrennprojekt ABZ Lambach



Alfons Trennfix

Die Abfallberater referieren im Unterricht oder bei Workshops zu den Themen Abfalltrennung, Abfallwirtschaft und Ressourcenverbrauch. Sie sind dabei von der Vorschule bis zur Maturaklasse im Einsatz.



Die BAVs bekommen mit dem **BAV-Logo** ein einheitliches Erscheinungsbild und präsentieren sich auf einer gemeinsamen Homepage: www.ooe-bav.at

Dazu läuft die erste **groß angelegte und landesweite Plakataktion** mit dem Titel „**Alles nur Müll?**“ mit dem Ziel, auf die Kommunale Abfallwirtschaft aufmerksam zu machen.



Überregionale Öffentlichkeitsarbeit - die ersten Kampagnen

Die Öffentlichkeitsarbeit der BAV und Städte wird immer stärker durch die Arbeit des Landesabfallverbandes unterstützt. Bei der Umsetzung sind aber weiterhin die Bezirke gefordert.

- 2001 – Kampagne „Mehrweg – das Leergut mit dem Sehr Gut“
- 2002/2003 – Bioabfalloffensive – „Bioabfall trennen! Es liegt in Ihrer Hand“
- 2005 – Kreativwettbewerb für Schulen – „Mach was draus – Altstoff ist Rohstoff“
- ab 2004 mehrmals Stand bei der Energiesparmesse in Wels

Ab 2006 soll das neue **Markenzeichen „Unsere Umweltprofis“** die Bekanntheit der Kommunalen Abfallwirtschaft weiter steigern und die Kommunikation nach außen verbessern.



Mehrwegralleye im Interspar 2001



Siegerehrung Kreativwettbewerb 2005

2000

Eine Förderaktion, bei der vom Land OÖ und den Geschäften der Kauf von **Mehrwegwindeln** finanziell unterstützt wird, läuft seit dem Vorjahr. Das Projekt wird von der Geschäftsstelle intensiv beworben und im Jahr 2000 werden mehr als 60 Windelgutscheine eingelöst.



Abfallvermeidung steht ganz oben in der Abfallhierarchie, ist aber in einer Gesellschaft, in der dem Wirtschaftswachstum sehr hohe Bedeutung beigemessen wird, nicht so leicht umzusetzen.

2007 Mehrwegbecher-Aktion für Schulen und Vereine

2007 Mehrweg-Geschenksack

2009 Jausenboxen

2009 ReVital

2014 Wunderbinkal



Abfallhierarchie lt. OÖ AWG
 Abfallvermeidung
 Vorbereitung zur Wiederverwendung
 Recycling
 sonstige Verwertung
 Beseitigung



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle

Name	Funktion	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998
Ulrike Hofmayr	Verbandssekretär								
Dietmar Kapsamer	Verbandssekretär								
Birgit Breitwieser	Abfallberatung								
Sabine Schwendinger	Abfallberatung								
Herbert Kamesberger	Abfallberatung								
Sandra Süß	Sachbearbeitung								
Maria Jung (vormals Derntl)	Abfallberatung								
Sabrina Pangerl	Sachbearbeitung								
Christine Schwarz	Abfallberatung								
Elisabeth Angermayr (vormals Pointner)	Sachbearbeitung/Buchhaltung								
Cornelia Lorenz	Sachbearbeitung								
Elke Godina	Buchhaltung								

„Der ÖLI kommt“ ist die abfallwirtschaftliche Schlagzeile in diesem Jahr. Das Konzept „ÖLI“ wurde von der Abfallwirtschaft Tirol (ATM) übernommen und in ganz Oberösterreich umgesetzt. Das Projekt verfolgt drei Ziele:

1. Entlastung der Kanalsysteme
2. Entlastung der Kläranlagen – durch geringeren Nährstoffeintrag
3. Sicherung der Altspisefette und –öle für die Biodieselproduktion

Der ÖLI zeichnet sich durch das Tauschsystem aus. Der Vorläufer des ÖLI, der Fetty, musste von den Kunden im ASZ umgeleert werden. Das war oft eine ziemlich „Patzeri“ und deshalb wurde der Fetty auch nicht so gerne genützt.

2003 wird der Öli mit einem Gewinnspiel stark beworben.

Bei der OÖ LAVU geht die Öli-Waschanlage in Betrieb. Die Stadt Wels wird als Sammlungensieger im Gastrobereich ausgezeichnet. Der BAV Wels-Land erhält den Preis für die beste Gesamtmengensteigerung.

2017 werden in beiden Bezirken zusammen über 54.000 kg Altspisefett aus dem Haushalts- und Gastronomiebereich gesammelt.



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle

Hr. Ing. Kapsamer kehrt 2001 zum Magistrat Wels zurück, bleibt aber das Verbindungsglied zwischen Geschäftsstelle und Magistrat.

Im ersten Jahr der Einführung werden fast 10.000 Ölis in Wels und Wels-Land verteilt.



Team der Geschäftsstelle im Juni 2014
Foto: klaus-h

1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018

2002/2003

Schwerpunkt in diesen beiden Jahren ist die „**OÖ-Lösung**“ für die **Restabfallbehandlung**. Die Erstvergabe an die Fa. Bernegger & Brantner wird von der Stadt Wels und dem BAV Wels-Land beeinsprucht. Viele weitere Verhandlungsrunden sind die Folge. Letztendlich tritt die Bietergemeinschaft Bernegger & Brantner von ihrem Angebot zurück, die Bietergemeinschaft Energie AG/Linz Service GmbH legt ein „last and best offer“ und erhält am 26.11.2003 den Zuschlag.



Luftaufnahme und Müllbunker der WAV, Foto: Energie AG

Der Deponienotstand Anfang der 90iger-Jahre war ausschlaggebend für die Gründung der Bezirksabfallverbände. Bereits 1994/1995 wurde ein Vertrag mit der WAV über thermische Abfallbehandlung geschlossen und nach Errichtung der Verbrennungsanlage der Restabfall dort entsorgt. Vorerst nicht die günstigste Lösung, aber zukunftsweisend, da mit der kommenden **Deponie-Verordnung** (umgesetzt 2004) eine rechtskonforme Abfallbehandlung wichtig wurde.

2015 wurde nachverhandelt, da die Verbrennungspreise oberösterreichweit stark gefallen waren. Ergebnis war ein Staffelpreismodell ab 2018 und eine neue Vertragslaufzeit bis 2026 mit hohen Einsparungen.



Führung von Gemeindemandataren und Gemeindebediensteten in der WAV

In einem Freibad fallen sehr viele Verpackungen, speziell PET-Flaschen an. Schade, wenn diese im Restabfall landen und damit keine Wiederverwertung möglich ist.

Deshalb wird 2004 das Projekt **Kermit im Freibad Wels** gestartet. In Zusammenarbeit mit der ARGEV (heute Teil der ARA) werden 25 Kermits aufgestellt, das sind gelbe Tonnen mit runder Öffnung für Getränkeflaschen und Dosen. Flugblätter und ein Gewinnspiel machen Werbung für die neue Entsorgungsmöglichkeit. Eine Abfallanalyse zeigt, dass die neuen Behälter gut angenommen und großteils auch richtig befüllt werden.

Der BAV Wels-Stadt und die Freizeitbetriebe Wels werden von der ARGEV „für zukunftsweisende Lösungen für die Verpackungssammlung“ mit einem Qualitätspreis ausgezeichnet.



Kermit

2005 Schnitzeljagd mit 9 Stationen beim Badfest in Wels

2006 Gewinnspiel mit Preisverleihung auf der ORF-Bühne

2007 Mal-Aktion: Die schönsten Plakate werden beim ASZ Zeileisstraße präsentiert

2006 Aufstellung von 19 Kermits im **Freibad Marchtrenk**, zu Beginn der Badesaison bekommen alle BesucherInnen mit der Eintrittskarte einen Hinweis auf das neue Sammelsystem.



Badfest 2005



Die Bilder vom Malwettbewerb



2005

Am 13. August 2005 tritt die **Elektroaltgeräteverordnung** in Kraft.

Sie ist die nationale Umsetzung der WEEE-Direktive der EU. Ziel dieser Direktive ist:

1. eine Produzentenverantwortung bezüglich Entsorgung zu erreichen
2. die produzierende Industrie zu reparaturfreundlicheren Elektrogeräten zu bewegen



Kernaussage dieser VO ist, dass die Industrie inklusive Handel die Sammel- und Entsorgungskosten übernimmt.

Sehr schnell kommt die Rückmeldung der Gemeindebauhofmitarbeiter, dass viel weniger illegal entsorgte Kühlgeräte und Bildschirme gefunden werden.

2017 werden in beiden Bezirken fast 1.200 Tonnen Elektroaltgeräte und Batterien gesammelt!



2005/2006

Der BAV Wels-Land übernimmt die abfallwirtschaftlichen Aufgaben der drei Gemeinden Weißkirchen, Schleißheim und Steinhaus und schreibt die Restabfall-Abfuhr aus.

Weitere 7 Gemeinden haben in der Folge diese Entscheidungen getroffen:

- 2011 Aichkirchen, Bachmanning, Offenhausen und Pennewang
- 2014 Buchkirchen
- 2016 Holzhausen
- 2017 Steinerkirchen

Das sogenannte „**Reformprojekt Abfallverbände**“, entstanden im Zuge der Verwaltungsreform des Landes Oberösterreich und aufgrund verstärkter Diskussionen rund um die Tätigkeiten der Bezirksabfallverbände im Jahr 2012, ging exakt in diese Richtung.



Infoabend zum Reformprojekt für die Gemeinden in Wels-Land

2006

Die **Altstoffsammelzentren** bekommen ein neues Erscheinungsbild und eine neue Homepage: www.altstoffsammelzentrum.at
Das orange ASZ-Logo fällt auf und wird zum Markenzeichen der Sammelzentren.



Das Corporate Design wird im Laufe der Jahre durch die OÖ LAVU ständig erweitert und vor allem mit dem Neubau der ASZ in Wels-Land 2011, bzw. in Wels-Nord 2013 vollständig umgesetzt. Das reicht vom Wegweiser, über Fahnen und Öffnungszeiten tafeln bis hin zum Gebäudeschild und vielen Informationsmaterialien.

Ab 2007 werden in den ASZ Sammeltaschen für die Vorsammlung daheim ausgegeben, die viel Anklang finden.

2016 wird das Farbleitsystem moderner gestaltet und in den ASZ der Region Wels etappenweise eingeführt.



2007

Der Schwerpunkt in diesem Jahr ist die „**Geschäftsstelle NEU**“. Die Ausgliederung aus der WAV erfordert viel Abstimmungs- und Koordinationsarbeit. Die Geschäftsstelle übersiedelt nach Thalheim in ein neu errichtetes Gebäude am Ägydiplatz. Die neue Geschäftsstelle wird am 14.9.2007 offiziell eröffnet.

Über die Jahre zeichnet sich die Geschäftsstelle als sehr wanderlustig aus.

Die ersten offiziellen Büroräumlichkeiten der WAV und somit auch der Geschäftsstelle befinden sich in der Boschstraße 39 - ab Mitte 1993.

1995 wird umgesiedelt in das neue Bürogebäude der WAV. Dort wird 12 Jahre – bis 2007 „residiert“. Nach der Trennung von der WAV/AVE (01.09.2007) ist die neue Adresse Ägydiplatz 4 in Thalheim.

Mit dem Neubau des ASZ-Thalheim wird ein Bürobereich für die Geschäftsstelle geschaffen. 2013 werden die Räumlichkeiten mit der Adresse Am Thalbach 110 bezogen – hoffentlich für längere Zeit.



Bezug der Geschäftsstelle am Ägydiplatz

2008



Landeskampagne - Leitthema „Hui statt Pfui“: Flurreinigungsaktionen bekommen ein einheitliches Erscheinungsbild, Zusammenarbeit mit Straßenmeistereien - „Saubere Straßen – saubere Umwelt“ (Plakate, Infostrecken am Straßenrand, Transparente auf Straßenbrücken und Beschriftungen auf den Fahrzeugen der Straßenmeistereien, bedruckte T-Shirts), Umweltkabarett mit Walter Kammerhofer, Kooperation mit Fahrschulen und mit Mc Donalds, interaktives Gewinnspiel auf der Internetplattform, Videoclip und Kinospot.

Die Flurreinigungsaktionen erfreuen sich seither in den Wels-Land-Gemeinden großer Beliebtheit. 2017 haben 20 von 24 mitgemacht. In manchen Gemeinden gehen die Sammelmenngen erfreulicherweise zurück.

In der Stadt Wels gibt es schon eine lange Tradition an Flurreinigungsaktionen mit Schulklassen, die vom Umweltschutzreferat organisiert wurden und werden. In den letzten Jahren sind auch Vereine und Privatpersonen eingeladen, zu einem „Sauberen Wels“ beizutragen.

Auch überregional bleibt „Anti-Littering“ ein Thema mit folgenden Kampagnen:

- 2011 Ab in den Kübel, Müllmonster
- 2012 Wirf nix raus und Lass nix liegen (mit Hase und Igel)
- 2015 Knapp vorbei ist voll daneben



Beim 1. OÖ Zukunftsfest in Bad Wimsbach bauen die Abfallberater einen „Mini-Supermarkt“ auf mit Erklärung der „Einkaufsfallen“ und vielen Tipps zum umweltfreundlichen Konsum. Auch das Thema **„Lebensmittel im Abfall“**, zu dem die BOKU in Wien mehrere Studien verfasst hat, wird anschaulich dargestellt.



Dieses Konzept findet großen Anklang und wird als Wanderausstellung überregional umgesetzt. Dazu werden auch Folder, Blöcke und Einkaufstaschen produziert und bei Veranstaltungen verteilt.

2016 startet die landesweite Kampagne „Is nu guat“, die der Bevölkerung den Wert von Lebensmitteln näher bringen soll.

Das **OÖ AWG 2009** definiert mit den §§ 14 und 21 neue Beratungsbereiche für die BAV – die „**Bauabbruchberatung**“.

Auslöser für diese neue Aufgabe ist ein Rechnungshofbericht, wonach in Oberösterreich sehr viele Baurestmassen „verschwinden“!

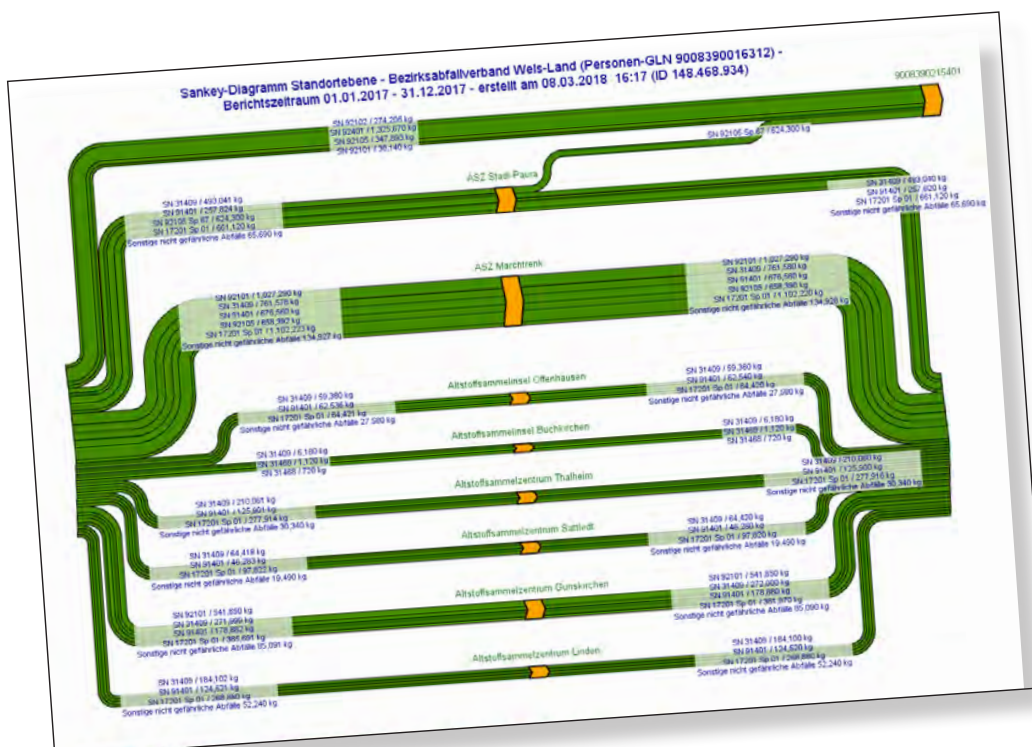
Der Abbruchwerber hat mit der Erfassung des Abbruches auch den Verbleib der Abfälle zu belegen.

Bis Dezember 2017 wurden für den Bezirk Wels-Land 414 Beratungen durchgeführt. In der Stadt Wels wird diese Beratung von Mitarbeitern des Magistrates erledigt.



Die am 1. Jänner 2016 in Kraft getretene **Recyclingbaustoffverordnung** (RBVO) regelt die Qualitäten und Einsatzverbote von Abbruchmaterial neu. Da dieses Gesetz schwer zu lesen und noch schwerer zu interpretieren war, wurde ab diesem Zeitpunkt weniger Abbruchmaterial recycelt und auf der Baustelle eingesetzt. Es wurde mehr deponiert. Auch die Novelle RBVO, Oktober 2016, bringt nicht viel mehr Rechtssicherheit im Umgang mit Bauabbrüchen.

Ab 2009 gibt es eine neue Abkürzung: EDM steht für **Elektronisches Datenmanagement**. Grundlage für diese „Verwaltungsaufgabe“ ist die Abfallnachweisverordnung. Diese Verordnung verfolgt das Ziel, die Abfallströme, -quellen und -senken zu erkennen und zu quantifizieren. Die dazu erforderlichen Tätigkeiten werden für beide Bezirke in der Geschäftsstelle erledigt.



Sankey Diagramm: Darstellung der Abfallströme in Wels-Land 2017

2010



Im Bezirk Wels-Land wird die **Umstellung der Altpapiersammlung auf ein Holsystem** beschlossen. Dazu sind umfangreiche Vorarbeiten zu leisten, da alle Haushalte und alle Wohnungsverwaltungen zu informieren sind. Letztendlich werden nach einer EU-weiten Ausschreibung gut 16.000 Stück 240l-Behälter neu angekauft und 650 Stück 1.100l-Behälter von der Fa. Energie AG übernommen.

23 Gemeinden im Bezirk machen von Anfang an mit, die Marktgemeinde Lambach stellt das System erst 2016 um.

Einführung Holsystem 2010

Entsorgungssicherheit durch kommunale Sammlungen

Werden Altstoffe stark nachgefragt, drängen private Firmen auf den Entsorgungsmarkt, die die hohen Erlöse lukrieren wollen. Sinken diese im Zuge einer Wirtschaftskrise oder aus marktwirtschaftlichen Gründen, werden diese Sammlungen oftmals eingestellt und die öffentliche Hand muss anfallende Entsorgungskosten übernehmen.

Deshalb ist es gerade beim Altpapier von Vorteil, wenn diese Fraktion direkt ab Liegenschaft von der kommunalen Abfallwirtschaft gesammelt wird.

Die Abfallberatung wird von der Volkshilfe Wels eingeladen, bei den **Siedlungsfesten** Stationen zum Thema Abfalltrennung zu betreuen. 2010 sind die Abfallberater in der Noitzmühle, in der Römerstraße und in der Otto-Löwi-Straße im Einsatz. Speziell die Kinder und Jugendlichen basteln mit Begeisterung Mini-Glascontainer und üben spielerisch die richtige Abfalltrennung.

Das Thema **Integration** ist in der Abfallberatung ein sehr Wichtiges. Das wurde bei der Erstellung neuer Infoblätter berücksichtigt, die vorwiegend mit Fotos arbeiten und zusätzlich in die wichtigsten Sprachen übersetzt wurden. 2013/2014 wurde mit viel Einsatz ein Abfalltrennprojekt in der Traunaustraße 2 durchgeführt. Dort haben der Großteil der 230 BewohnerInnen Migrationshintergrund. Eine Abfallanalyse vor Ort, mehrere Infoschreiben an alle BewohnerInnen, eine Hausversammlung und ein Workshop Trennmotivation deutlich gesteigert.



Siedlungsfest Otto-Löwi-Straße

In Stadl-Paura, Marchtrenk, Thalheim, Gunskirchen und Linden werden moderne **Altstoffsammelzentren mit großer Annahmehalle und einer Sägezahnrampe** gebaut. In Sattledt wird die Altstoffsammelinsel (ASI) zu einem kleinen ASZ ausgebaut. Nur in Buchkirchen und Offenhausen bleiben die Altstoffsammelinseln bestehen.

Übernahme unter Aufsicht:

Vor 1992 bestanden bereits die ASZ Stadl-Paura und Marchtrenk

1992 Eröffnung ASZ Zeileisstraße in Wels

Vor 1995 ASI Edt (ohne Problemstoffe)

1995 ASI Krenglbach in WL und ASZ Mitterhoferstraße WE

1996 ASI Pichl und Sattledt

1997 ASI Schleißheim und Steinerkirchen

1997 Die BAV übernehmen die LAVU und die ASZ vom Land OÖ.

1998 ASI Buchkirchen

1999 ASI Gunskirchen

2000 Umbau und Erweiterung ASZ Zeileisstraße

2002 ASI Thalheim

2013 Das ASZ Wels-Nord wird als Multifunktionsbau errichtet – neben dem ASZ sind dort auch die Feuerwache Puchberg und der ReVital-Shop der Volkshilfe Wels untergebracht.
Das ASZ Zeileisstraße wird aufgelassen.



Altstoffsammlung in den Anfangsjahren (ASI Krenglbach)



ASZ Stadl-Paura



Altstoffsammlung heute im ASZ Wels-Nord

2012

„Verbesserung der getrennten Sammlung in Wohnhausanlagen“ - Risa-Höllermann-Straße:

Mit Abfallanalysen am Beginn und Ende des Projektes, Hausbesuchen und Briefen an alle BewohnerInnen dieser relativ neuen Siedlung konnten folgende Ergebnisse erreicht werden:

30 % weniger Restabfall, fast keine Drucksorten im Restabfall und hohe Sammelqualität in den Papiertonnen und in den Gelben Tonnen. Ein Teil der BewohnerInnen konnte nicht erreicht werden und es wurden bei der zweiten Analyse leider noch sehr viele Verpackungen im Restabfall gefunden.



Sortierter Restabfall

Abfalltrennung in Wohnanlagen: Während der Einfamilienhaushalt es selbst in der Hand hat, durch gute Abfalltrennung Kosten zu sparen, verleitet die Anonymität in Wohnhausanlagen, es mit der Trennung nicht so genau zu nehmen.

Werden Wohnanlagen neu bezogen, waren in den Anfangsjahren meist auch die Abfallberater vor Ort und haben die Grundzüge der richtigen Abfalltrennung vorgestellt. Das System der Wohnungsübergabe wurde allerdings umgestellt und es gibt kein gemeinsames Treffen mehr. Deshalb werden jetzt, wenn gewünscht, meist nur die Materialien wie Öli, Biokübel und diverses Informationsmaterial bereitgestellt.

Manche Wohnungsverwaltungen sind sehr engagiert und verteilen immer wieder Informationsblätter an die BewohnerInnen. Andere Hausverwaltungen versuchen, den Forderungen der Abfalltrennung mit dem Bestellen vieler Restabfalltonnen aus dem Weg zu gehen – eine teure Lösung, bei der die Wertstoffe verbrannt statt genutzt werden.



Ein großes Problem in Wohnanlagen ist, dass die Abfallräume oft zu klein geplant werden und das Aufstellen der nötigen Behälter am Platz scheitert.



Landesweite Kampagne: „Trenna is a Hit“: ASZ-Tour mit Informationen und Gewinnspiel, Plakatkampagne und eigenem Song.

Die Welser Abfallberater sind in den ASZ Linden, Gunskirchen, Marchtrenk, Thalheim und im ASZ Zeileisstraße im Einsatz.

Die ASZ sind einerseits ein sehr guter Ort, um die Anliegen der Umweltprofis zu verbreiten, da viele ASZ-BesucherInnen die Angebote interessiert nutzen. Andererseits erreicht man mit Aktionen im ASZ die Zielgruppe der „Trennmuffel“ nicht, die die Informationen zur Abfalltrennung am nötigsten bräuchten.

Das „Trenna is a Hit“-Konzept wird in den nächsten Jahren bei vielen weiteren Aktionen eingesetzt und kommt bei der Bevölkerung sehr gut an.

2014 Elektroaltgeräte „Weil aus Altem Neues wird“

2016 PET-Flaschen, 15 Jahre Öli

2017 Getränkeverbundkarton, Batterien



Trenna is a Hit im ASZ Gunskirchen

Artikelserie Abfallmythen für das Welser Amtsblatt entsteht:

- „Es wird eh wieder alles zusammengeworfen!“
- „Ein hoher Kunststoffanteil ist wichtig bei der Abfallverbrennung!“
- ...

Öffentlichkeitsarbeit Medien:

Gemeindezeitungen und Amtsblatt waren über lange Zeit die wichtigsten Medien, damit alle Haushalte Neues und Wichtiges zur Abfallvermeidung und -trennung erfahren. Im Durchschnitt bekommen die Gemeinden und die zuständige Abteilung beim Magistrat monatlich einen Artikel von der Geschäftsstelle zur Veröffentlichung.

Bei großen Projekten (Neubau ASZ, Umstellung Altpapiersammlung, ...) wird die Presse eingeladen, bzw. werden Inserate in den Wochenzeitungen Tips und Rundschau geschaltet.

Die BAV-Homepage wurde 1999 oö-weit erstmals grafisch vereinheitlicht, bekam 2004 einen „Neuanstrich“ und wurde 2009 unter dem Namen www.umweltprofis.at modern gestaltet.

Ab 2016 bietet die App „Abfall-OÖ“ gezielte Informationen zu Abfuhrterminen und Sammeleinrichtungen.



App „Abfall-OÖ“

2014

Gleichzeitig mit dem ASZ Wels-Nord wird im März 2014 auch der **ReVital-Shop Wels** eröffnet. Zu Beginn wird der Shop gezielt in der Region Wels beworben: Inserate in den Welser Wochenzeitungen, Artikel im Amtsblatt, in den Gemeindenachrichten und auf der Homepage. Ein Hingucker ist das ReVital-Sujet auf einem Bus der Linie Wels, der bei einem Preisausschreiben zum „Lieblingsbus der Welser“ gewählt wird. Der ReVital-Shop wird von der Volkshilfe Wels betrieben und erfreut sich großer Beliebtheit.

ReVital ist genial:

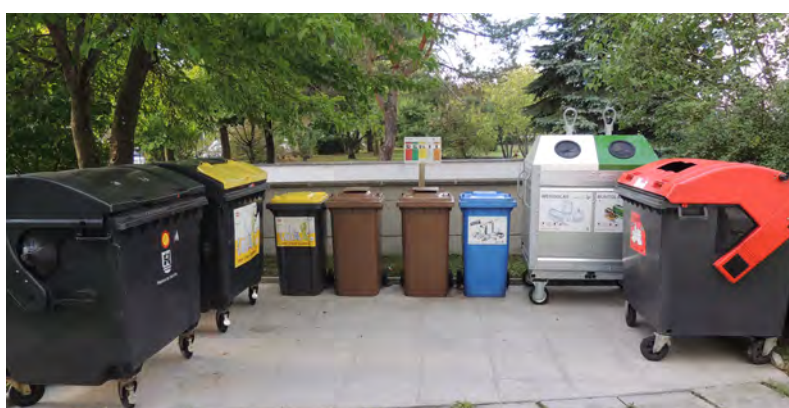
Mit ReVital werden gut erhaltene Altwaren einer **Wiederverwendung** zugeführt. Im Bezirk Wels-Land wurden ab 2012 in fünf ASZ ReVital-Waren angenommen und vorerst im Shop in Leonding verkauft.

Schon länger werden sowohl in den ASZ in Wels-Land als auch in der Stadt Wels Elektrogroßgeräte wie Waschmaschinen, E-Herde, Geschirrspülmaschinen und Wäschetrockner extra gesammelt. Das TechnoTeam Wels kontrolliert diese Geräte auf Funktionstüchtigkeit, repariert bei Bedarf und verkauft diese mit einem halben Jahr Garantie.

Zur einfachen Sammlung von Hausrat und kleinen Geräten wird seit 2016 die ReVital-Box in der Region Wels in allen ASZ und ASI ausgegeben.



WELL – ein Pilotprojekt zur Erhöhung der Glassammelmengen in der Stadt Wels in Zusammenarbeit mit Austria Glas Recycling (AGR) und BAV Linz-Land. Alle Gastrobetriebe der Stadt Wels bekommen ein Infoschreiben, wie Altglas korrekt entsorgt werden kann und bei Bedarf auch eigene Behälter. Weitere Glasbehälter werden bei größeren Wohnanlagen direkt beim Abfallplatz aufgestellt und in drei Analysen erhoben, ob dadurch die Trennung von Altglas signifikant steigt. Die Stadt Wels bekommt 100 Behälter von der AGR zur Verfügung gestellt (Ersparnis 50.000 €).



Basis für dieses Projekt ist die **Verpackungsverordnung neu** und die darauf aufbauende **Abgeltungsverordnung**, die die Sammelsysteme verpflichtet, Verpackungen im Restabfall den Kommunen finanziell abzugelten.

Sammlung von Verpackungen

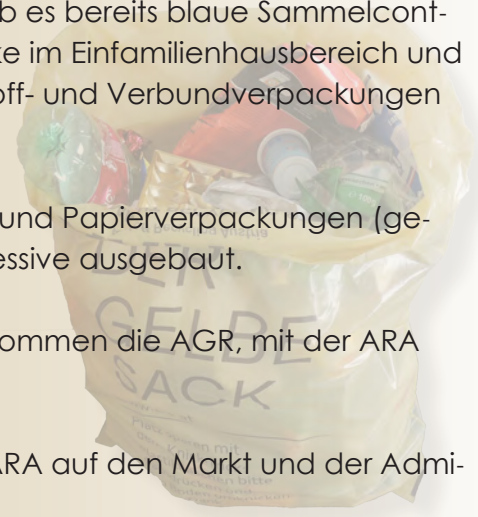
1993 gab es die ersten Verhandlungen mit den Systemen.

Der Bezirk Wels-Land sammelt seit 1994 in den Gelben Säcken Kunststoff- und Metallverpackungen gemeinsam (Mix-Sammlung). In der Stadt Wels gab es bereits blaue Sammelcontainer für Metallverpackungen. Deshalb wurden Gelbe Säcke im Einfamilienhausbereich und Gelbe Tonnen für Wohnanlagen zur Sammlung von Kunststoff- und Verbundverpackungen eingeführt.

Die bereits bestehende Sammlung von Glasverpackungen und Papierverpackungen (gemeinsam mit dem Altpapier) wurde weitergeführt und sukzessive ausgebaut.

2009 werden die Branchenrecyclinggesellschaften, ausgenommen die AGR, mit der ARA verschmolzen.

VVO neu 2014 - damit kamen weitere Systeme neben der ARA auf den Markt und der Administrationsaufwand bei der Rechnungslegung steigt enorm.



2016

Im Mai wird auf das neue **Buchhaltungsprogramm K5** umgestellt. Kurz darauf wird das Easy Archiv (elektronische Ablage) eingeführt.

Darstellung der Finanzen:

Aufgrund einer Anordnung des Landes OÖ musste der BAV Wels-Land die Buchhaltung ab 1.1.1998 auf Kameralistik umstellen. Die bisher in Form der Doppik über die WAV betreute Buchhaltung musste ab diesem Zeitpunkt in der Geschäftsstelle abgewickelt werden.

Ein gemeinsames Projekt, welches über den LAV organisiert wurde, war der Aufbau einer **kontinuierlichen Kostenrechnung**.

2012 wurde die Kostenrechnung (Landesweites Projekt) in Wels-Land eingeführt. Nachdem das Probejahr 2012 abgeschlossen wurde, begann ab 2013 eine verpflichtende Durchführung der Kostenrechnung.

BAV Wels-Land-KORE		Wels-Land				
ASZ Gesamt 2016						
Kostenträger		Kosten	Erlös	Ergebnis		Ergebnis
				Menge (in t)		
					164,39	-€ 245,15
						-€ 21,93
						-€ 321,57
						659,85
						206,06
						€ 122,13
01 Verpackungen	11 Verpackungen-Kunststoffe	€ 23.240,92	€ 4.705,46	-€ 18.535,45		-€ 34,55
	12 Verpackungen -Metall	€ 23.240,92	€ 13.763,07	-€ 11.239,06		-€ 23,40
	13 Verpackungen -Glas	€ 25.022,13	€ 61.939,41	-€ 15.441,59		-€ 312,40
	14 Verpackungen - Karton	€ 65.337,19	€ 964,29	-€ 64.372,90		€ 122,13
	21 Altstoffe-Kunststoffe	€ 63.139,29	€ 174.448,83	-€ 111.309,70		-€ 130,93
	22 Altstoffe-Metall	€ 38.724,44	€ 17.037,07	-€ 21.687,36		€ 50,07
	23 Altstoffe-Papier	€ 46.933,81	€ 89.490,92	-€ 33.556,71		-€ 869,04
03 EAG Batterien	3 EAG&Batterien	€ 123.233,89	€ 1.393,98	-€ 121.839,71		141,67
04 Problemstoffe	4 Problemstoffe	€ 252.086,91	€ 34.002,27	-€ 218.084,64		3.134,72
						-
						1.540,15
						-€ 265,65
						-€ 66,13
						-€ 35,02
05 Abfall	51 Bauschutt	€ 333.048,58	€ 22.372,33	-€ 410.676,26		175,02
	52 Restabfall	€ 15.277,88	€ 3.703,48	-€ 11.574,40		2.989,47
	53 Sperrabfall	€ 104.006,00	€ 215,52	-€ 104.690,57		-€ 61,06
	54 Bau - Restabfall	€ 191.875,62	€ 46,49	-€ 194.807,13		-€ 316,40
	55 Altholz	€ 105.595,37	€ 36,40	-€ 13.174,86		41,63
06 Biogene Abfälle	61 Grün/Strauchschrott	€ 13.211,26	€ 67.789,74	-€ 37.766,63		612,43
07 Revital	7 Revital	€ 105.595,37	€ 67.789,74	-€ 37.766,63		-€ 61,67
09 Sonstiges	9 Sonstiges	€ 1.695.592,45	€ 556.258,22	-€ 1.139.294,24		14.945,59
	Alle Kostenträgergruppen					-€ 76,23

Mit Hilfe der Kostenrechnung ist innerhalb der BAV auch ein Benchmark möglich.

Mit der **Kampagne „Wir sind scharf auf Ihre Textilien“** bewerben die Umweltprofis 2015/16 verstärkt die Textilien-Sammlung in den ASZ.

Der Höhenflug der Alttextilien-Erlöse ab den Jahren 2013/14 rief viele Mitbewerber auf den Plan und die Textiliencontainer wuchsen zeitweise wie die Schwammerl aus dem Boden.



Die Abfallberater werden zum Teil über das System der **Verpackungsverordnung** finanziert.

Die Durchführung von Projekten zur **Regionalen Öffentlichkeitsarbeit** ist dafür Voraussetzung.

2017 wurde das Thema „Erwachsenenbildung - gezielte ÖA für ausgewählte Multiplikatoren“ ausgewählt.

In der Stadt Wels werden Mitarbeiter der Welser Heimstätte und der Volkshilfe in drei Veranstaltungen über richtige Abfalltrennung und –verwertung informiert.

Der BAV Wels-Land organisiert für die Funktionäre und Mitarbeiter der Verbandsgemeinden Führungen zur Sortieranlage Hörsching und zur Welser Abfallverwertung.

Die sogenannten „**ARA-Projekte**“ wurden zum Beispiel zu folgenden Bereichen durchgeführt:

- Saubere Sammelstellen: Abfallberater vor Ort
- Abfallvermeidungstag an Schulen (FS Mistelbach, VS Weißkirchen, HS Lambach, VS Krenglbach)
- Events im ASZ mit dem Elektrokontaktspiel, beim Herbstmarkt in Krenglbach, auf der Energiesparmesse,...
- Verbesserung der getrennten Sammlung in Wohnhausanlagen



Herbstmarkt in Krenglbach

Ab 2015 gibt es im Rahmen der **Elektroaltgeräte-Sammlung** ebenfalls vorgegebene Themenschwerpunkte in der Abfallberaterarbeit:

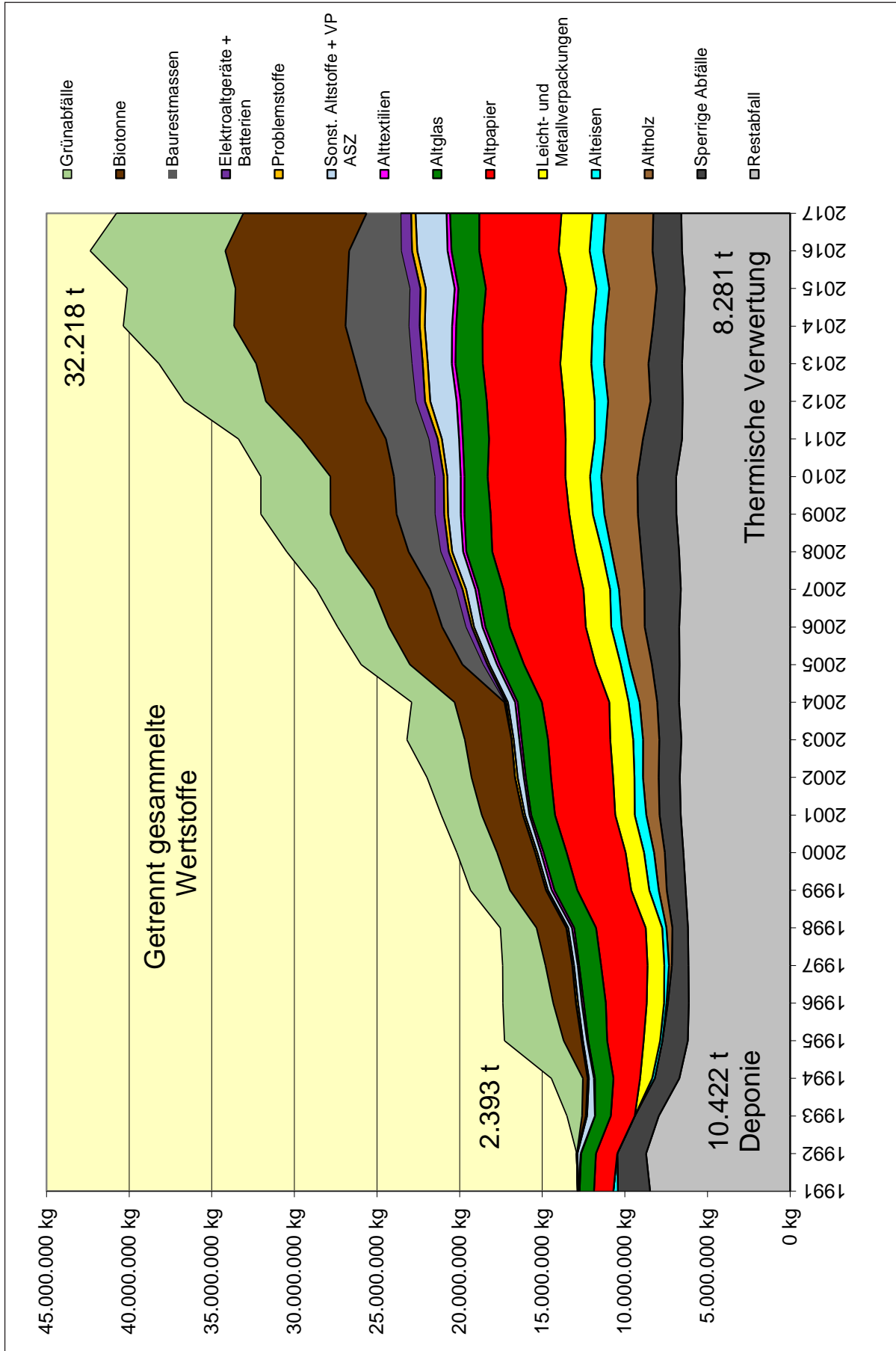
- Elektroaltgeräte- und Altbatterien-Schulkoffer
- Elektroaltgeräte sind wertvoll – Stopp dem illegalen Export
- Richtige Sammlung und Entsorgung von Li-Ionen-Akkus



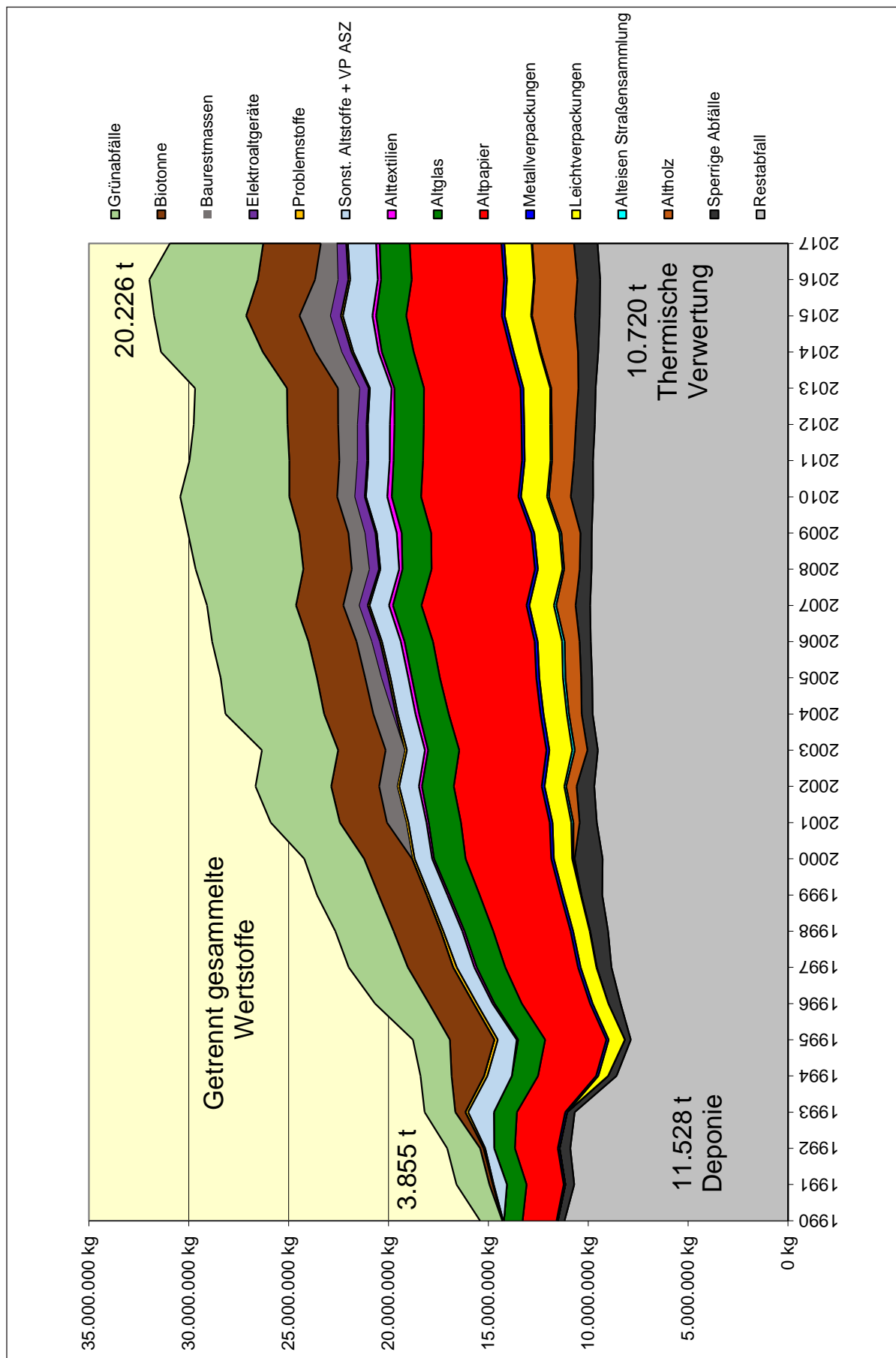
EAG Schulkoffer



Mengenentwicklung Wels-Land



Mengenentwicklung Stadt Wels



Der Beirat setzt sich aus je vier Vertretern des Bezirksabfallverbandes Wels-Land und der Stadt Wels zusammen.

Bei den Sitzungen sind weiters die Verbandssekretäre, Mitarbeiter der Geschäftsstelle und der Stadt Wels und in den Anfangsjahren Vertreter der Welser Abfallverwertung dabei.

Die Leitung wechselt jährlich zwischen den Vorsitzenden der beiden Bezirke:

Stadt Wels		Zeitraum	Wels-Land		Zeitraum
Bgm.i.R. Dr.	Peter Koits	1993 bis 1996	LAbg. Prim. Dr.	Walter Aichinger	1993 bis 1995
Prof. Mag.	Alfred Klinglhuber	1997 bis 2003	Bgm. a. D.	Johann Auer	1996 bis 1997
VBgm. a.D. Dr.	Bernhard Wieser	2004 bis 2013	Bgm. a. D.	Karl Neubauer	1998 bis 2002
Vbgm. ⁱⁿ	Christa Raggl-Mühlberger	2014	Bgm. Ing.	Manfred Zauner	2003 bis heute
Vbgm. ⁱⁿ	Silvia Huber	2015 bis heute			

Die Beiräte in chronologischer Reihenfolge:

Stadt Wels		Wels-Land	
GR a.D.	Josef Lehner	Bgm. a.D.	Werner Zimmerberger
GR a.D. Ing.	Wolfgang Matzinger	Bgm. a.D.	Johann Felbermayr
GR a.D. RegR	Otto Walenta	Bgm. a.D.	Fritz Kaspar
GR a.D. Ing.	Peter Lindinger	Bgm.	Johann Doppelbauer
StR a.D. RegR	Klaus Brandhuber	Bgm. a.D.	Rudolf Prinz
GR a.D.	Josef Hager	Vbgm. a.D.	Albert Greckhamer
GR. ⁱⁿ a.D.	Claudia Hüttmayr-Punkenhofer	Bgm. a.D.	Alfred Meisinger
GR a.D.	Herbert Anreiter	LAbg. a.D.	Hermine Ziegelböck
VBgm. a.D.	Manfred Hochhauser	Bgm.	Norbert Höpoltzeder
GR	Markus Wiesinger	Bgm.	Maximilian Riedlbauer
GR. ⁱⁿ a.D.	Hannelore Aigner	Bgm.	Harald Piritsch
GR. ⁱⁿ a.D.	Petra Lipp	GR	Franz Burgstaller
StR	Johann Reindl-Schwaighofer		
GR a.D.	Werner Forstinger		
GR	Ronald Schiefermayr		
GR	Mark Paulusberger		

